

Scharfes Trio

Die interessanten Formen und Farben alltäglicher Dinge zeigen sich oft erst beim genaueren Hinsehen – und beim Zeichnen. Man nehme zum Beispiel drei Zwiebeln und arrangiere sie für ein Stilleben in Pastell.

Von Loes Botman

Drei Stück wirken spannender als zwei oder vier, fünf wären besser als sechs. Mit einer ungeraden Anzahl sind Sie nicht nur bei Zwiebeln im Vorteil. Wir sehen sie von schräg oben, so wie Sie am Tisch liegen. Eine Zwiebel liegt teilweise verdeckt hinter den anderen. Das schafft Räumlichkeit. Und die trockenen Stängel wenden sich in verschiedene Richtungen. Ein Foto kann die Komposition festhalten.

Die Palette der Rottöne in der glatten, im Licht schimmernden Schale kontrastiert schön mit dem vertrockneten Gelb und Orange der Stiele. Und das blaue Pastellpapier, später dann weiß und violett überarbeitet, hebt die wunderschön changierende Farbigkeit der roten Zwiebeln besonders deutlich heraus.



Material

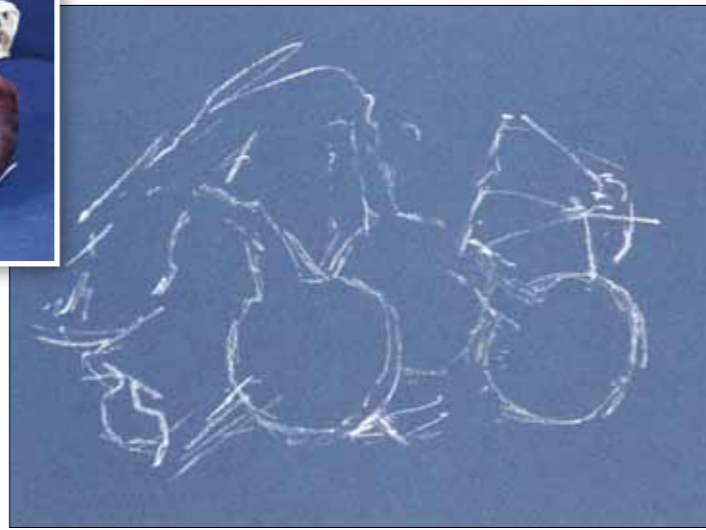
- Pastellkarton in Blau (Mi Teintes touch von Canson)
- Pastellkreide in Weiß, Schwarz und Tönen von Blau über Rot bis Ocker – siehe Foto.



Foto: Loes Botman



Das Foto als Vorbild für die Komposition



4

Dunkel über hell oder umgekehrt: Mit Pastellen geht beides. Hier überzeichne ich die Mitte mit Rot- und Orangetönen, dann mit dem weißen Glanzlicht. Die Zwiebel rundet sich und wird körperlich.



1

Die Formen sind einfach genug, um sie mit der Kante der weißen Pastellkreide auf dem Pastellpapier vorzeichnen. Die Stängel werden nur angedeutet.



2

Bei den Farben halte ich mich an das, was ich sehe. Für die Grundierung sind das zunächst die Rot- und Blautöne, die ich nach Gespür auftrage: die Schattenbereiche mit der stumpfen Spitze der Kreide, ebenso die gelben und weißen Striche der Stängel. Für die Flächen nehme ich die Breitseite der Kreide.



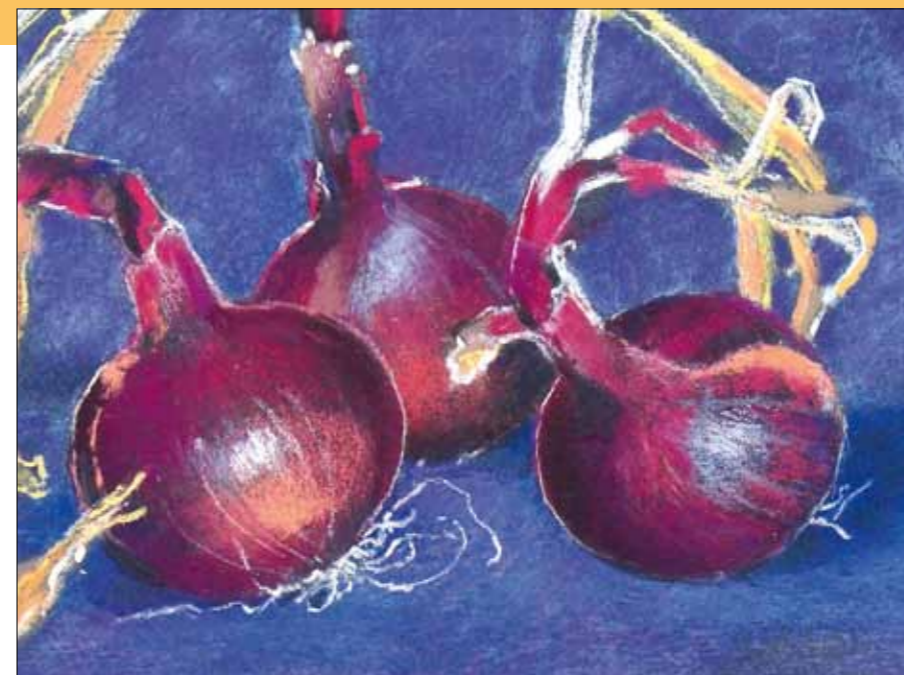
3

Mit Pastellen kann man gut spielen – verwischen, übermalen, aufhellen, schattieren ... nichts ist fix, und das verleitet zum Ausprobieren. Warum nicht auch den Hintergrund beleben? Die weißen, kurz und kräftig aufgetragenen Strukturen passen prima.



5

Mit dem Finger verwische ich die Übergänge. Das glättet und „poliert“ die Schale und gibt ihr diesen natürlichen Schimmer. Der Ansatz der Stängel wird mit ein paar Strichen in Form gebracht. Doch nun wirkt der Hintergrund ein wenig flau. Also her mit Violett: auftragen und wolkig verwischen!



6

Etwas Schärfe tut den Zwiebeln gut: Das Stilleben braucht Kontraste. Also zeichne ich die Konturen stellenweise als weiße Lichtlinien nach, ebenso das Gewirr der Wurzelfäden. Die weich auslaufende Schlagschatten setzen die Zwiebeln auf den Tisch. Und zuletzt das Stilleben mit dem Fixierspray konserviert.